



Zukunft des Erftalbads ungewiss

Flickwerk: Becken und Technik brauchen dringend eine Sanierung – Gutachten soll zunächst Frage des Bedarfs klären

BÜRGSTADT. Der Boden knistert und knackt wie brüchiges Eis: Vorsichtig betreten die Teilnehmer des CSU-Ortsspaziergangs den Boden des Schwimmbeckens im Bürgstädter Erftalbad. Damit stehen sie am Freitagabend schon mitten in dem Problem, das der Energieversorger Miltenberg-Bürgstadt (EMB) und dem Markt Bürgstadt seit geraumer Zeit Kopfzerbrechen bereitet.

Eine Reihe passionierter Schwimmer war der Einladung des CSU-Ortsverbandes gefolgt. Für sie war die wichtigste Nachricht des Tages: Ab Mitte Mai können sie sich wieder in die Fluten des Erftalbades stürzen. Doch die Zuhörer nahmen auch ein paar der Sorgen der Verantwortlichen mit nach Hause. Vor allem die Frage: Wie sieht die Zukunft des Erftalbades aus?

EMB-Geschäftsführer Christoph Keller zeigte den Besuchern beim Betreten des Schwimmbeckens die unzähligen Niete auf dem Beckenboden und erläuterte deren Notwendigkeit. Die Haut des Schwimmbades, glasfaserverstärkter Kunststoff, löst sich von der Betonwanne. Durch kleine Risse in der Betonschicht gelangt Grundwasser nach oben und sucht sich seinen Weg zwischen Haut und Beton. Da helfen inzwischen auch die Niete nicht mehr, die Ausbreiten dieser Blase verhindern sollen.

Risse in der Schwimmbadhaut

Schlimmstenfalls bilden sich Risse in der Schwimmbadhaut, die dann mit großem Aufwand geflickt werden müssen, um eine Verschmutzung des Wassers zu verhindern. Bürgermeister Bernhard Stolz zeigte eine mögliche Konsequenz auf: »Wenn es durch den Grundwassereintritt zu einer Verkeimung des Wassers kommt, macht uns das Gesundheitsamt das Bad zu.« Die größte Baustelle jedoch ist das tiefe Sprungbecken. Dort war als Untergrund Magerbeton verarbeitet worden, der inzwischen bröseln, wie Keller erklärte.

Dass in der Vergangenheit schon jede Menge Flickwerk erforderlich war, konnten die Besucher schnell erkennen. Aber das war noch nicht alles. Auch die Fugen am Beckenkopf sind teilweise porös, an der Riesenrutsche hat der Zahn der Zeit genagt, und die Verbindungsstellen der einzelnen Elemente müssen erneuert werden. Die Elektrik des Erftalbades müsste angepasst werden. Dort zeigen sich mittlerweile die Schäden des Chlorgasunfalls vor einigen Jahren.

Die Generalsanierung des Bades wird bis zu zwei Millionen kosten, kündigte Christoph Keller an. Dies liegt unter anderem daran, dass neue Vorschriften umgesetzt werden müssen. Beispielsweise dürfte die Breitrutsche nicht an ihrem Platz bleiben, der Wasserpilz müsste entfernt und der



EMB-Geschäftsführer Christoph Keller kniet am Beckenrand des Erftalbads in Bürgstadt und zeigt den Teilnehmern des CSU-Ortsspaziergangs die Probleme, die Schwimmbadhaut und Betonwanne aufwerfen.

Foto: Annegret Schmitz

Sprungturm den neuen Sicherheitsvorschriften angepasst werden.

Bei etwa 30000 Besuchern pro Saison klappte die Schere zwischen Einnahmen und Ausgaben immer weiter auseinander, machte Stolz deutlich. Er erinnerte daran, dass im Sommer 2003 noch 90000 Besucher gezählt wurden.

Die Idee, das große Schwimmbecken ebenfalls mit Edelstahl auszukleiden, veranlasste Keller dazu, die Gäste zum Kinderbecken zu führen. Dort konnte er zeigen, dass sich das Wasser auch seinen Weg zwischen Betonwanne und Edelstahlplatte gesucht hat. Und die Aggressivität des gechlorten Wassers hinterlässt Spuren auf dem Edelstahl.

Sind zwei Schwimmbäder nötig?

Nun soll ein Gutachten mit Bedarfsplanung für beide Schwimmbäder den Verantwortlichen die Entscheidung leichter machen. Dazu gehört auch die Frage: Brauchen wir neben dem Miltenberger Schwimmbad überhaupt ein Freibad in Bürgstadt? Für die passionierten Schwimmer in Bürgstadt gab es nur eine Antwort: »Das Miltenberger Freibad kann man doch vergessen.«

Die Bürgstädter möchten den weichen Standortfaktor natürlich erhalten, denn Touristen schauen durchaus bei der Wahl ihren Urlaubsziels da-

rauf, ob sie ein attraktives Freibad in der Nähe finden. Bis das Ergebnis des Gutachtens vorliegt, wird weiter geflickt, kündigte Keller an. »Und in dieser Zeit können wir nur hoffen, dass die Technik nicht den Geist aufgibt.«

Die Entscheidung über die Zukunft des Bürgstädter Freibads trifft der Aufsichtsrat der EMB mit dem Geschäftsführer, erklärte Christoph Keller auf Nachfrage. Doch der Bürgstädter Gemeinderat will nicht ganz außen vor bleiben. Schließlich sei das Erftalbad Eigentum der Marktgemeinde, betonte Bernhard Stolz.

Eine Vielschwimmer überlegten sich am Freitagabend, wie sich die Attraktivität des Erftalbades erhöhen ließe. »Ich könnte Sahnetorten mitbringen«, bot eine Schwimmerin an. »Und wenn dann der Schwimmmeister den Kaffee oben ohne serviert...«, – müssten die Besucher doch in Scharen kommen.

Annegret Schmitz

Hintergrund: Die Bäder der EMB

Die **Energieversorger Miltenberg-Bürgstadt (EMB)** betreibt das **Erftalbad in Bürgstadt**, aber auch das **Hallen-Freibad in Miltenberg**. Dieses verfügt neben dem 25-Meter-Becken in der Halle und zwei Außenbecken, eines davon mit Massagedüsen, Sprudelliegen und Wasserspeiern. Für **Sportschwimmer** eignen sich die **Außenbecken** nicht. Wegen der zum Teil geringen Wassertiefe des Kaltbeckens ist das Kraulen dort kaum möglich, so dass Sportler auch bei sommerlichen Temperaturen **in die Halle ausweichen** müssen. Viele von ihnen bevorzugen deswegen in den Sommermonaten das Bürgstädter Freibad, wo es vom Nichtschwimmerbereich **abgetrennte Wettkampfbahnen** gibt. Als Attraktionen für Freizeitsnutzer bietet es Wasserrutschen, Wasserpilz, Nackenduschen und Strömungskanal. (bal)